

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Anweisung zum Futterkräuterbau nebst einigen Mitteln
gegen das Aufblähen des Viehes**

Carlsruhe, 1778

Mittel gegen das Auflaufen und Blähen des Viehes

urn:nbn:de:bsz:31-15546

droschen und entweder durchs Dreschen, Reiben und Sieben gereinigt, oder auf einer Scheel- oder Gerbmühle ausge-
rieben und gepuzt.

Mittel gegen das Auflaufen und Blähen des Viehes.

Bei dem wirklichen Auflaufen des Viehes von der Kleefüt-
terung ist das Einschütten etlicher Maas lauen oder warmen
Wassers, noch besser aber etlicher Maas Rühwarmer süßer
Milch, worauf das Vieh gemacht herumgeführt wird, ein
Hülfsmittel. Unter allem aber hilft das sogenannte Gabians-
Dehl, wovon 17 Tropfen in einer Maas warmen Wassers
dem Vieh eingeschüttet werden, am sichersten.

Dieses kann aus Montpellier in die Apotheken verschrieben,
und dem Landmann zur Hülfe vor sein Vieh angeschafft werden.

Ist es mit dem Aufblähen des Viehes zu weit gekommen,
so ist das Stechen mit einem Messer in die Weiche oder Wam-
men eine Querhandbreit vornen vor dem Hüftknochen, hin-
ter dem hintersten Ripp, das letzte Mittel. Durch diese
Deffnung, die 5 bis 6 Zoll tief zu stechen ist, wird denen im
Futterwanst eingeschlossenen Dünsten Luft gemacht und das
Vieh noch gerettet. Fällt die Deffnung wieder zu, so muß
ein Röhrlein eingesteckt und dadurch das Herausgehen der Dün-
ste unterhalten werden. Die Wunde selbst heilet nach, und
nach gerne wieder zu, wann man durch Schmieren und Reis-
nigen zu Hülfe kommt.

Das aufgeblähte Vieh muß immer stehend oder ein wenig
herumlaufend erhalten und darzu gezwungen werden. So
bald es sich zu Boden wirft, so ist schon die meiste Hoffnung
zur Rettung verlohren.